

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

an Konstantinopel rührt, fällt allen Unrainern des Schwarzen Meers und des westlichen Mittelmeers mehr als empfindlich auf die Nerven. Dadurch wird unabwendbar und unmittelbar die Gefahr entfesselt, daß dem, der sich dessen unterfährt, ein Haufe von Mitinteressenten (vgl. Salandra am 4. Dezember 1914) und höchstwahrscheinlich von Todfeinden entsteht. Das mit allen Kräften hintanzuhalten, haben die Dreiverbandsleiter nach den bisherigen Kriegereignissen sicherlich begründeten Anlaß gehabt. Nun das Gegenteil eingetreten ist, spricht das nicht für sie und ihre politischen Fähigkeiten.

Was droht im einzelnen dem Dreiverband von der Aufwerfung der Frage „Konstantinopel“?

Bleibt auch dahingestellt, welche Macht des westlichen Kriegsbunds, falls er siegte, in der Tat Herr am Goldenen Horn würde, jedenfalls muß schon jetzt bei einer Erwägung dieser Möglichkeit von jedermann als wahrscheinlich angenommen werden, daß es Rußland wäre.

Die Aussicht schon genügt, um Bulgarien gegen den Dreiverband mobil zu machen. Im Balkankrieg erst hat es gedacht, selber die Paläologenhauptstadt zu gewinnen. Nicht genug ist es daran gewesen. Rußlands drohender Einspruch hat es gehindert. Allmählich hat die Welt gelernt, wie tief bei den äußerlich wenig erregbar scheinenden Bulgaren innere Empfindungen gehen, wie äzend bei ihnen Erbitterung und Haß aus verletztem Nationalgefühl fressen. Streckt der Zar, wie jetzt geschehen und durch sein öffentliches Bekenntnis zum sogenannten Testament Peters des Großen als sein festes Verlangen ausgewiesen ist, seinerseits die Hand nach der Stadt aus, so wird damit erbitterte Todfeindschaft Bulgariens gegen Rußland nicht nur großgezogen, sondern zur Auslösung gebracht. Anstatt der einstigen Ergebenheit gegen den „Zar-Befreier“, die zurzeit auch nur noch ein kümmerliches Dasein führt, wird im Lande wilder Haß aufflammen. Seit seiner Schöpfung besteht zwischen Bulgarien und Rußland ein tiefer, nie zu beseitigender Zwiespalt über die Ausgestaltung seines politischen Daseins. Rußland will grundsätzlich und kategorisch Bulgarien zu einem ge-